

## Beiblatt *Blockflöte*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Blockflöte, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Blockflöte“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Alle Prüfungen müssen auf Instrumenten mit barocker Griffweise gespielt werden!

### 1. PRÜFUNGEN

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Hinweis zu Gruppenunterricht:

- Wenn die Schülerin/der Schüler Unterricht in der Gruppe erhält, soll ihr/ihm auch die Möglichkeit gegeben werden, die Prüfung in der Gruppe abzulegen. Für diese Form der Prüfung ist entsprechend mehr Zeit vorzusehen. Das Prüfungsprogramm muss aber den fachspezifischen Vorgaben entsprechen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Sopranblockflöte im Tonumfang c1 bis g2 od. a2; mit: b, es, fis, cis
- Saubere Griffverbindungen, Grundzüge der Artikulation (Bindungen bewusst einsetzen können)
- Natürliche Atemfunktion und elementare Phrasierung
- Von der Lehrerin/vom Lehrer vorgegebene Atemstellen einhalten können

Stücke zur Orientierung:

- Brigitte Meier, Manfredo Zimmermann: Zwischenspiele 2 – Pippi Langstrumpf, Katjuschka (Ricordi Sy.2635)
- Willy Geisler: Konzert Die Geige, Die Trompete (aus: Spiel und Spaß mit der Blockflöte, Band 2, Schott ED 7771)
- Aus: Spiel und Spaß mit der Blockflöte, Band 2 – Menuett und Gavotte (Nr.40 und Nr.41)

## ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Voraussetzungen: mindestens zwei verschiedene Lesarten, z.B. f- und c-Flöten oder Violin- und Bassschlüssel

Tonumfang mindestens: Sopranblockflöte c1 bis a2, Altblockflöte f1 bis d3

1. Zwei Dur- und zwei Molltonleitern (harmonisch und melodisch/äolisch) freier Wahl mit den dazugehörigen Dreiklängen über eine Oktave, auswendig. In der Vorbereitung sind sowohl #- als auch b-Tonarten zu berücksichtigen.
2. Prima Vista ODER Nachspielen von kurzen, einfachen Melodien nach Gehör
3. Ein Solostück ODER eine Etüde
4. Ein Ensemble- oder Kammermusikstück (auch Einzelsatz)
5. Ein weiteres Stück (solistisch, mit Begleitung oder im Ensemble)

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen, eines davon kann auswendig gespielt werden und sie sollen aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen (mögliche Stilepochen siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen).
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Zwei Lesarten (c und f); falls die Altblockflöte noch zu groß ist, kann das f- Instrument auch eine Sopraninoblockflöte sein
- Atemtechnik (langer Atemstrom, natürliche Bauchatmung), Tonbildung
- Grundlagen der Artikulation (differenziertes d,t; legato, staccato)
- Bewusste Bewegungsabläufe, Koordination von Fingern und Zunge
- Erste Verzierungen (Triller)

Stücke zur Orientierung:

- Georg Philip Telemann: Die kleine Kammermusik (Sopranblockflöte)
- Georg Friedrich Händel: Sonate in F-Dur, Siciliana-Allegro (Altblockflöte)
- Agnes Dorwarth: Gezwitscher (Sopranblockflöte), aus: Vogelbuch, Vier Stücke für einen Blockflötenspieler
- Blockflötenquartett: Mein kleiner grüner Kaktus (Bearb. Heidi Brunner)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Voraussetzungen: Spiel auf drei verschiedenen Instrumentengrößen oder -typen, mindestens c- und f-Lesart, Grundzüge des Bassschlüssellesens

Tonumfang notiert: Sopranblockflöte von c1 bis d3, Altblockflöte von f1 bis g3

1. Zwei Dur- und zwei Molltonleitern (harmonisch und melodisch/äolisch) eigener Wahl mit den dazugehörigen Dreiklängen innerhalb des gesamten möglichen Tonumfanges auswendig. In der Vorbereitung sind sowohl #- als auch b-Tonarten zu berücksichtigen.
2. Prima Vista ODER nachspielen von kurzen, einfachen Melodien nach Gehör
3. Ein Solostück ODER eine Etüde
4. Ein Ensemble- oder Kammermusikstück (auch Einzelsatz)
5. Zwei bis drei weitere Stücke mit Continuo-Begleitung und/oder im Ensemble aus drei verschiedenen Stilepochen, wobei ein langsamer, ausverzierter Satz dabei sein soll.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen. Empfehlung: Nach Möglichkeit soll eines davon auswendig gespielt werden und sie sollen aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen stammen,



- davon verpflichtend eines aus „Alte Musik“ und „Musik unserer Zeit“, wobei ein langsames Stück und eine zusammenhängende Form (gilt als ein Stück) enthalten sein muss (mögliche Stilepochen siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen).
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Vibrato
- Verschiedene Zungentechniken anwenden können
- Stilgerecht in verschiedenen Epochen spielen können

Stücke zur Orientierung:

- Giovanni Paolo Cima: Sonata in d-Moll
- Jacob van Eyck: Bravade, aus: Der Fluyten Lust-Hof
- Georg Friedrich Händel: Sonata in g-Moll
- Louis Andriessen: Ende
- Blockflötenquartett: Sören Sieg: Afrikanische Suite

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Voraussetzungen: Mindestens drei verschiedene Instrumentengrößen bzw. -typen und mindestens drei verschiedene Lesarten oder Transpositionsmöglichkeiten (z.B. c-, f- und g-Instrumente, Oktavieren, Bassschlüssel, französischer Violinschlüssel)

1. Mindestens ein Solostück UND/ODER Etüde
2. Ein Ensemble- oder Kammermusikstück (auch Einzelsatz)
3. Mindestens drei weitere Stücke mit Continuo-Begleitung UND/ODER im Ensemble UND/ODER ein Solokonzert mit Begleitung, wobei ein langsamer Satz mit eigenen Verzierungen dabei sein soll.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und sie sollen aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen stammen,
- davon verpflichtend eines aus „Alte Musik“ und „Musik unserer Zeit“, wobei eine zusammenhängende Form (gilt als ein Stück; z.B. eine mehrsätzigte Sonate, Konzert bzw. Tanzsuite oder eine Originalkomposition dieser Länge) enthalten sein muss.
- Die Gestaltung des Programms sollte einen thematisch, klanglich und/oder stilistisch abwechslungsreichen Bogen spannen. Besetzungsvielfalt berücksichtigen. (Mögliche Stilepochen siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen)
- Mindestens ein Stück muss auswendig gespielt werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Tarquinio Merula: Sonata prima
- Jaques-Martin Hotteterre: Quatrième Suite
- Pete Rose: Medieval Nights (Tenorblockflöte)
- Antonio Vivaldi: Trio g-Moll (bearbeitet für Blockflötenquartett)
- Georg Friedrich Händel: aus Trio e-Moll (bearbeitet für Blockflötenquartett)



## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

### Mögliche Stilepochen

- a. Alte Musik: Mittelalter, Renaissance (Polyphonie, Diminution oder Solo Ricercar); Frühbarock; Jakob Van Eyck, Englischer Barock, Italienischer Barock, Französischer Barock, Deutscher Barock, angelehnt an Klassik oder Romantik
- b. Musik unserer Zeit: angelehnt an Worldmusic/Folklore/Ethno, an Pop- oder Rockmusik oder Jazz, die 60-er bis 90-er Jahre des 20. Jahrhunderts, und die Musik des 21. Jahrhunderts (tonale als auch experimentelle Musik)
- c. Improvisation bzw. Eigenkompositionen (auch in Anlehnung an historische Stile möglich)

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 4. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior-Stufe. Das Stück soll mit einer Sopranblockflöte gespielt werden.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe. Das Stück soll mit einer Altblockflöte gespielt werden.

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Blockflöte

---

**Musikrepertoire.** Das Repertoire für Blockflöte reicht vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert. Der Schwerpunkt der Literatur liegt in der Renaissance, im Barock und im 20. und 21. Jahrhundert. Es gibt zahlreiche Originalliteratur, Bearbeitungen und Arrangements für Blockflöte. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Die Blockflöte wird in verschiedenen Besetzungen gespielt: vom Solo bis zum Blockflötenorchester. (Punkt 2)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Die umfangreiche Blockflötenfamilie und die Grundausstattung der BlockflötenspielerInnen widersprechen dem Image vom billigen Einstiegsinstrument. Die technischen und musikalischen Fähigkeiten der SchülerInnen erfordern spätestens ab der Mittelstufe hochwertigere Instrumente und eventuell eine Erweiterung der Grundausstattung mit Tenor- und Bassblockflöte, Sopranino und Renaissanceinstrumenten. (...) Der Umstand, dass Blockflöten keine transponierenden Instrumente sind, was eine Umstellung bei der Griffweise von c-, f-, g-, ... Instrumenten in verschiedenen Schlüsseln erfordert, stellt eine weitere spezifische, geistige Anforderung an die SchülerInnen dar. Die Tatsache, dass die Blockflöte ein 4-Fuß-Instrument ist und z.B. die Sopranblockflöte eine Oktave höher klingt, bzw. die Alt- und Bassblockflöten sowohl klingend als auch chorisch notiert werden, erfordert große Flexibilität in der Umsetzung der Notation (Oktavieren bzw. Wechsel von f- und c-Flöten). (Punkt 16)